



empirica

Berlin | Bonn | Leipzig

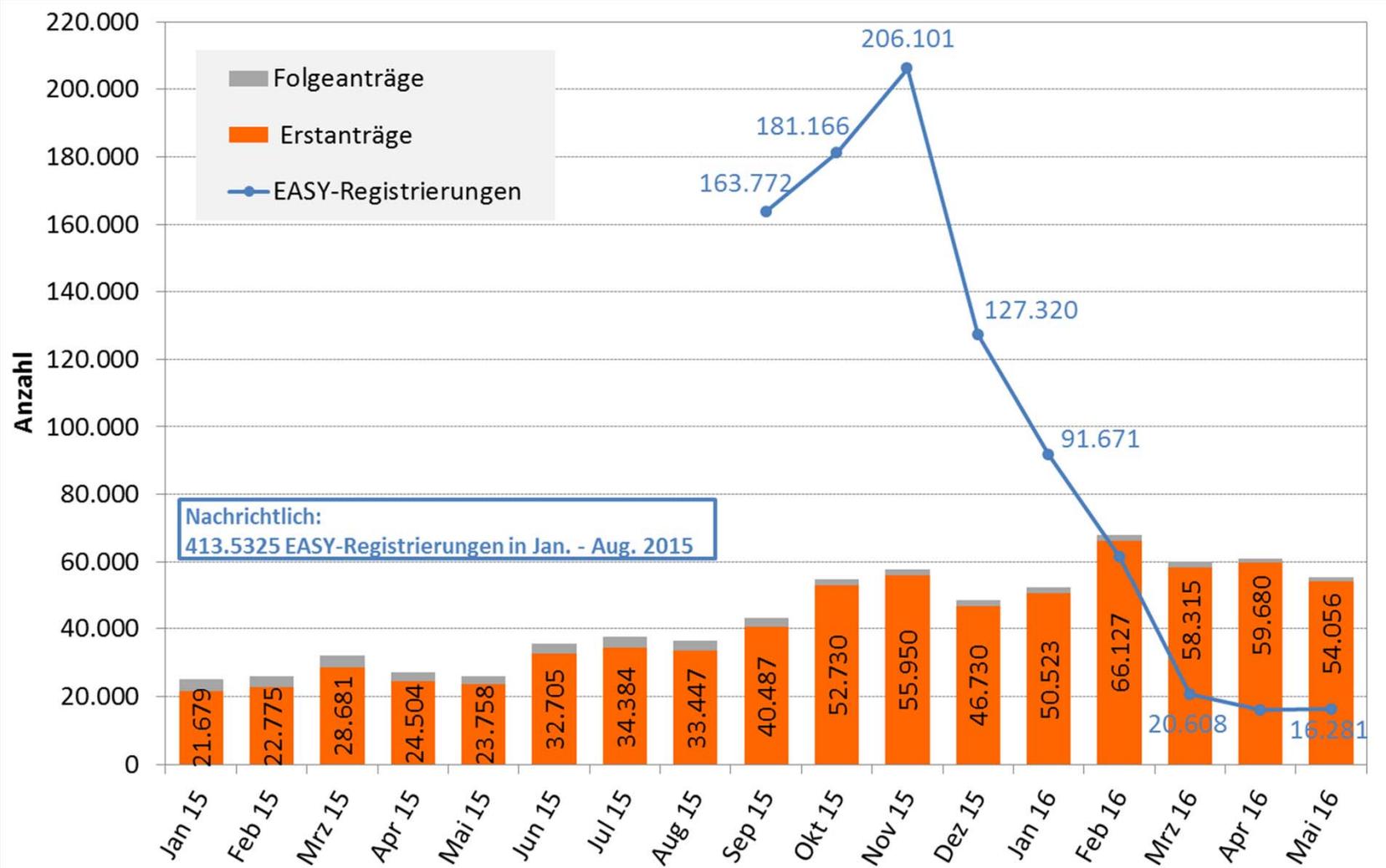
Impulsbeitrag: Integration von Flüchtlingen in ländlichen Regionen

Prof. Dr. Harald Simons
Berlin, 22. Juni 2016

Grundlagen

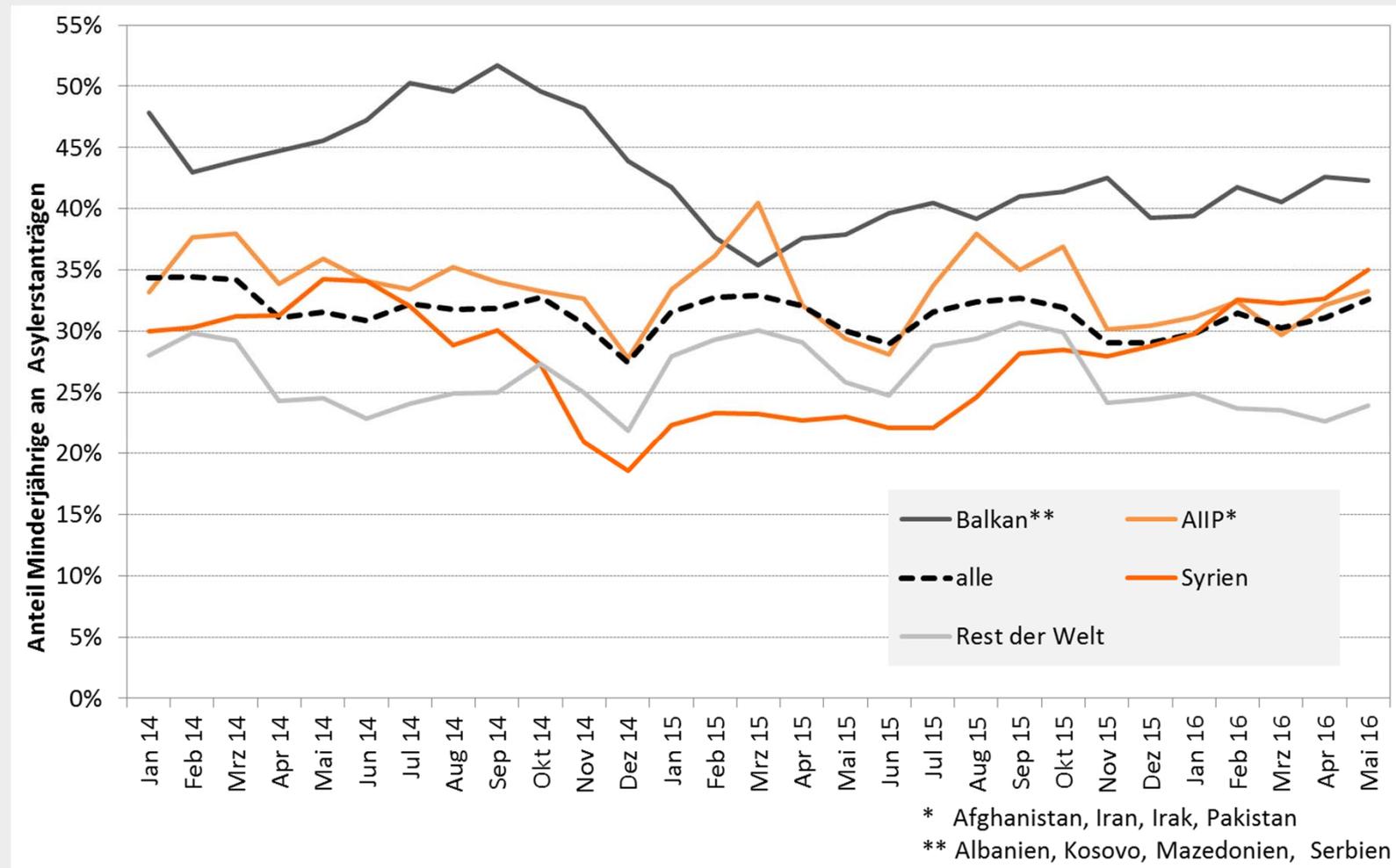
- Deutlicher Rückgang der EASY-Registrierungen
 - auf 16.000 den dritten Monat in Folge (Max. 206.000 im Nov. 2015)
 - kein Wiederanstieg im Frühling
- Ordnung im Prozedere (insb. Registrierung) wiederhergestellt ?
 - Basis für jegliche Integrationsmaßnahmen
- Antragsrückstau wird abgearbeitet
- Rückgang (bei Antragstellern) vor allem bei Syrern
 - bei anderen Nationalitäten Konstanz

Zahl der Asylanträge, 2015 – 2016



Quelle: BAMF, BMI, eigene Darstellung

Anteil Minderjähriger an den Asylerstantragstellern nach Hauptherkunftsregion, 2014 – 2016



Rund 60% der Flüchtlinge sind Familien (2015)

	Berechnung		Anzahl	Anteil
Familien				
Minderjährige	1		137.479	
davon unbegleitet	2	-	14.489	
begleitete Minderjährige insgesamt	3=1-2	=	122.990	
Eltern der Kinder (1:1)	4=3	+	122.990	
Familienangehörige (Vater und/oder Mutter plus Kind/er)	5=3+4	=	245.980	56%
Kinderlose				
Männer 18-49	6		215.349	
davon Väter	7=4/2	-	61.495	
verbleiben Nicht-Väter	8=6-7	=	153.854	
Frauen 18-49	9		72.560	
davon Mütter	10=7=4/2	-	61.495	
verbleiben Nicht-Mütter	11=9-10		11.065	
Paare ohne Kinder (=Zahl der Nicht-Mütter x 2)	12=11*2		22.130	5%
Männer ohne Frauen und ohne Kinder bis unter 50 Jahre	13=8-12/2	=	142.789	32%
Sonstige				
Ältere (>=50)	14		16.511	4%
unbegleitete Minderjährige	15=2		14.489	3%
Sonstige	16=14+15	=	31.000	7%
Summe				
Flüchtlinge 2015	17		441.899	100%

Szenarien der Bruttozuwanderung bis 2019

- Hauptszenario: (1 Mio. 2015, 750.000 in 2016, 500.000 in 2017, 250.000 in 2018 und 2019 = 2,75 Mio.)
- Oberes Szenario (+ 250.000 in jedem Jahr mehr = 3,5 Mio.)
- Unteres Szenario (- 250.000 in jedem Jahr mehr = 2 Mio.)

- ZIA-Szenario (1 Mio. in 2015-2017, 900.000 in 2018, 800.000 in 2019 und 2020 =5,5 Mio).

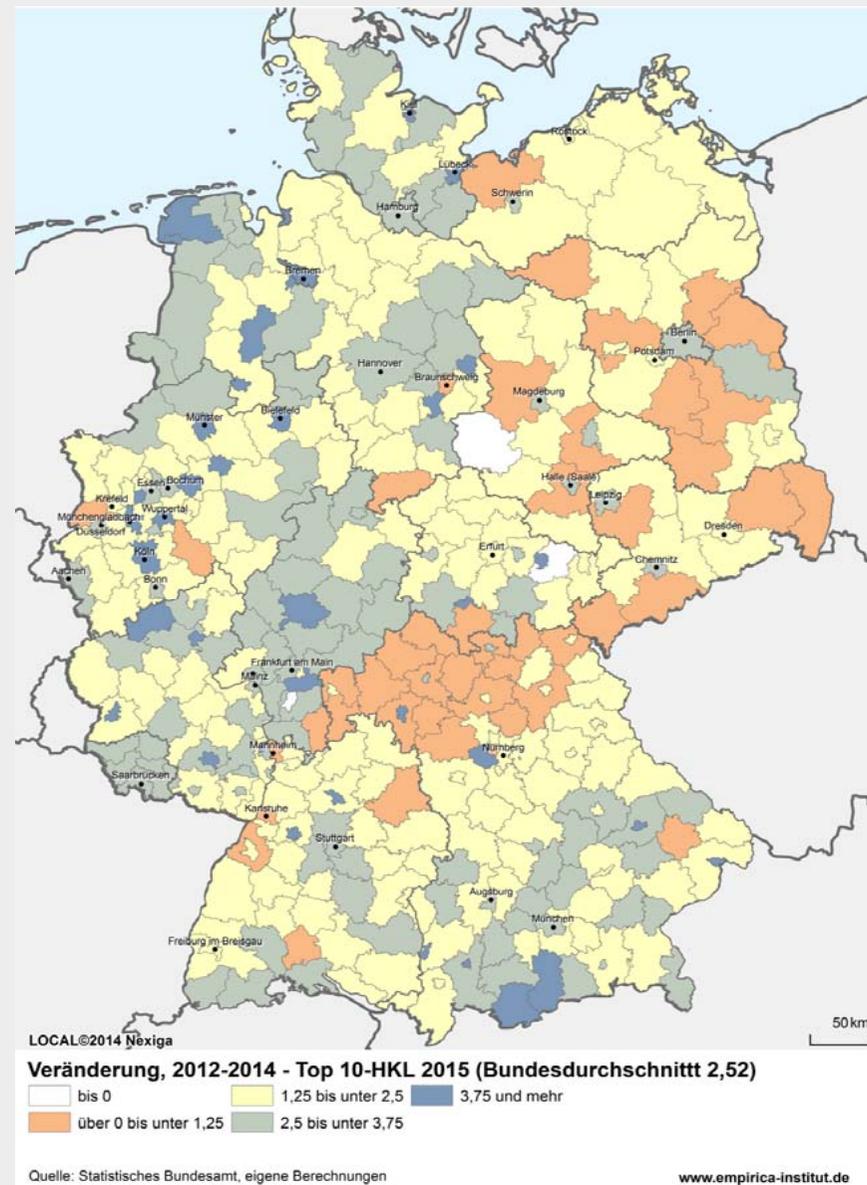
- Bleibequote: 45,8% für 2015, 60% ab 2016)
- Insgesamt 1,51 Mio. mehr Einwohner im Hauptszenario

Geschätzte Zahl der zusätzlichen, dauerhaften Einwohner in Deutschland nach Alter, 2015

Alter	männlich	weiblich	Anzahl	
65 Jahre und älter	3.813	4.370	8.184	darunter: Erwerbsfähige
von 60 bis unter 65 Jahre	4.422	3.718	8.139	1.032.041
von 55 bis unter 60 Jahre	8.153	6.352	14.505	
von 50 bis unter 55 Jahre	16.098	9.493	25.590	
von 45 bis unter 50 Jahre	29.240	14.663	43.903	
von 40 bis unter 45 Jahre	46.828	22.177	69.004	
von 35 bis unter 40 Jahre	72.497	34.249	106.746	
von 30 bis unter 35 Jahre	112.500	47.070	159.570	
von 25 bis unter 30 Jahre	173.683	56.142	229.825	
von 18 bis unter 25 Jahre	301.116	73.641	374.757	darunter: Minderjährige
von 16 bis unter 18 Jahre	55.538	14.413	69.951	469.775
bis unter 16 Jahre	220.316	179.509	399.825	
Gesamt	1.044.202	465.798	1.510.000	

Veränderung der Zahl der Ausländer aus den zehn Hauptherkunftsgebieten der Asylbewerber

Jahresende 2012 – 2014,
je 1.000 Einwohner



Vorsichtige Folgerungen

- Eine Konzentration der Flüchtlinge findet statt, sodass sich Siedlungsschwerpunkte herausbilden und herausbilden werden.
- In der Tendenz dürften sich in Städten häufiger Siedlungsschwerpunkte bilden.
- Aber auch in sehr ländlichen Gebieten zeigen sich Ansätze für die Bildung von Siedlungsschwerpunkten.

Jährlicher Neubaubedarf durch Flüchtlinge (Status quo), je 1.000 Einwohner, 2015 – 2020, p. a.

	bisheriger Neubaubedarf	zusätzliche Nachfrage durch Flüchtlinge ...	Summe	Anstieg durch Flüchtlinge
		bei Verteilung wie Ausländer* 2011		
Frankfurt am Main (KS)	4,3	5,7	10,0	135%
Offenbach am Main (KS)	4,5	5,6	10,1	123%
Heidelberg (KS)	3,2	3,9	7,1	119%
Stuttgart (KS)	4,5	4,7	9,3	105%
München (KS)	5,0	5,0	10,1	100%
Darmstadt (KS)	2,8	2,6	5,4	95%
Heilbronn (KS)	3,9	3,6	7,5	93%
Augsburg (KS)	3,5	3,2	6,7	90%
Rosenheim (KS)	4,6	4,0	8,6	87%
Düsseldorf (KS)	4,8	4,1	8,9	87%
...				
Köln (KS)	4,5	2,8	7,3	61%
Hamburg (KS)	5,3	3,2	8,5	60%
Berlin (KS)	4,9	2,6	7,5	54%

Abs.: von
290.000
auf 365.000
um 75.000 WE

Kernidee: freie Kapazitäten nutzen

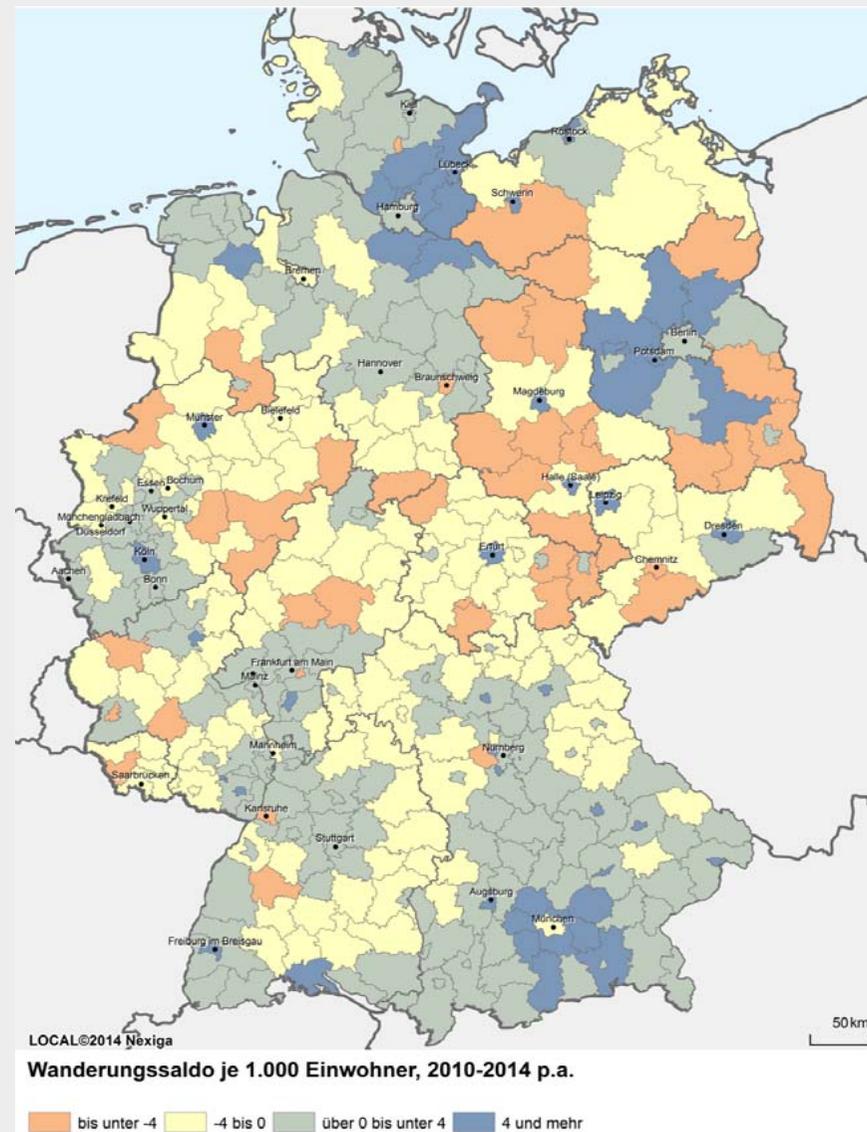
- Wohnungen
- Arbeitsmarkt
- Ausbildungsstellen
- Schulen / Kitas etc.

- Wiedernutzung zum gemeinsamen Vorteil von Bestandsbevölkerung und Flüchtlingen !

- Vor allem „Familien auf´s Land“

Wanderungssaldo

2010 – 2014,
je 1.000 Einwohner

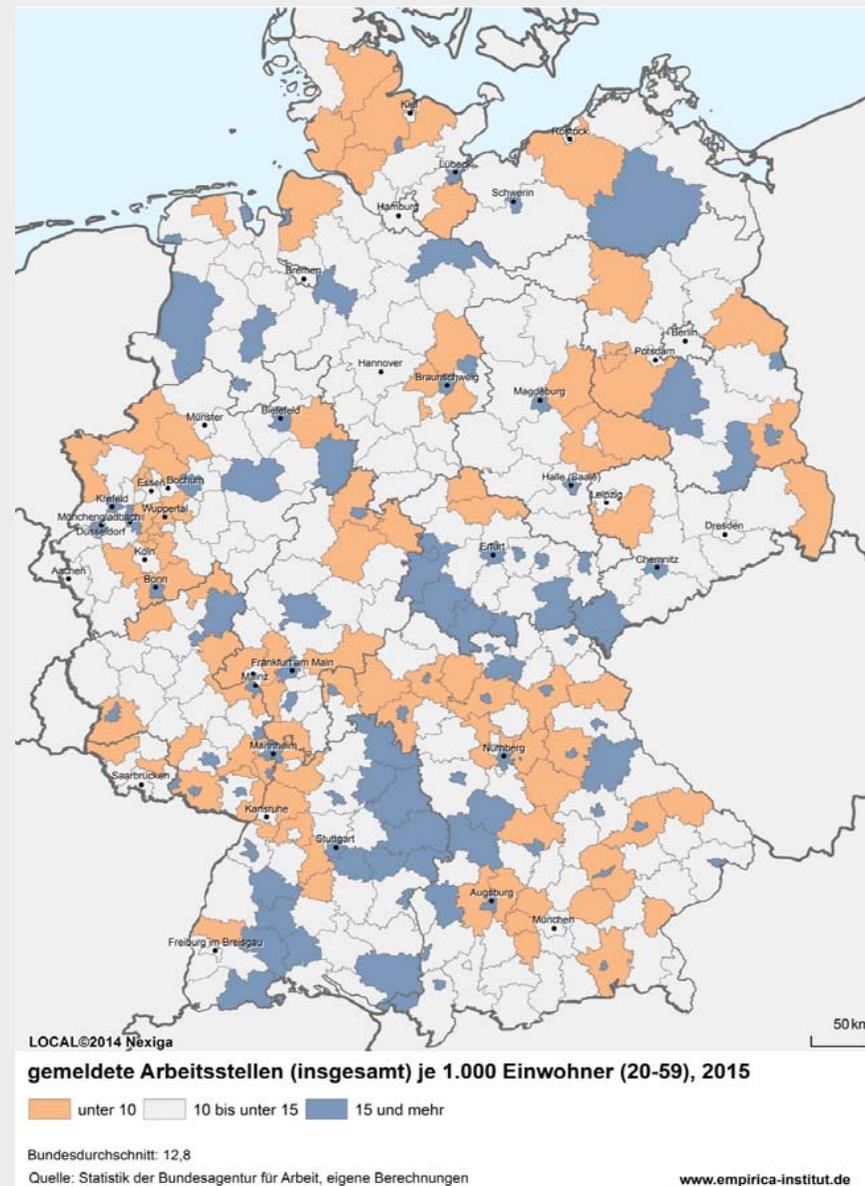


Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen

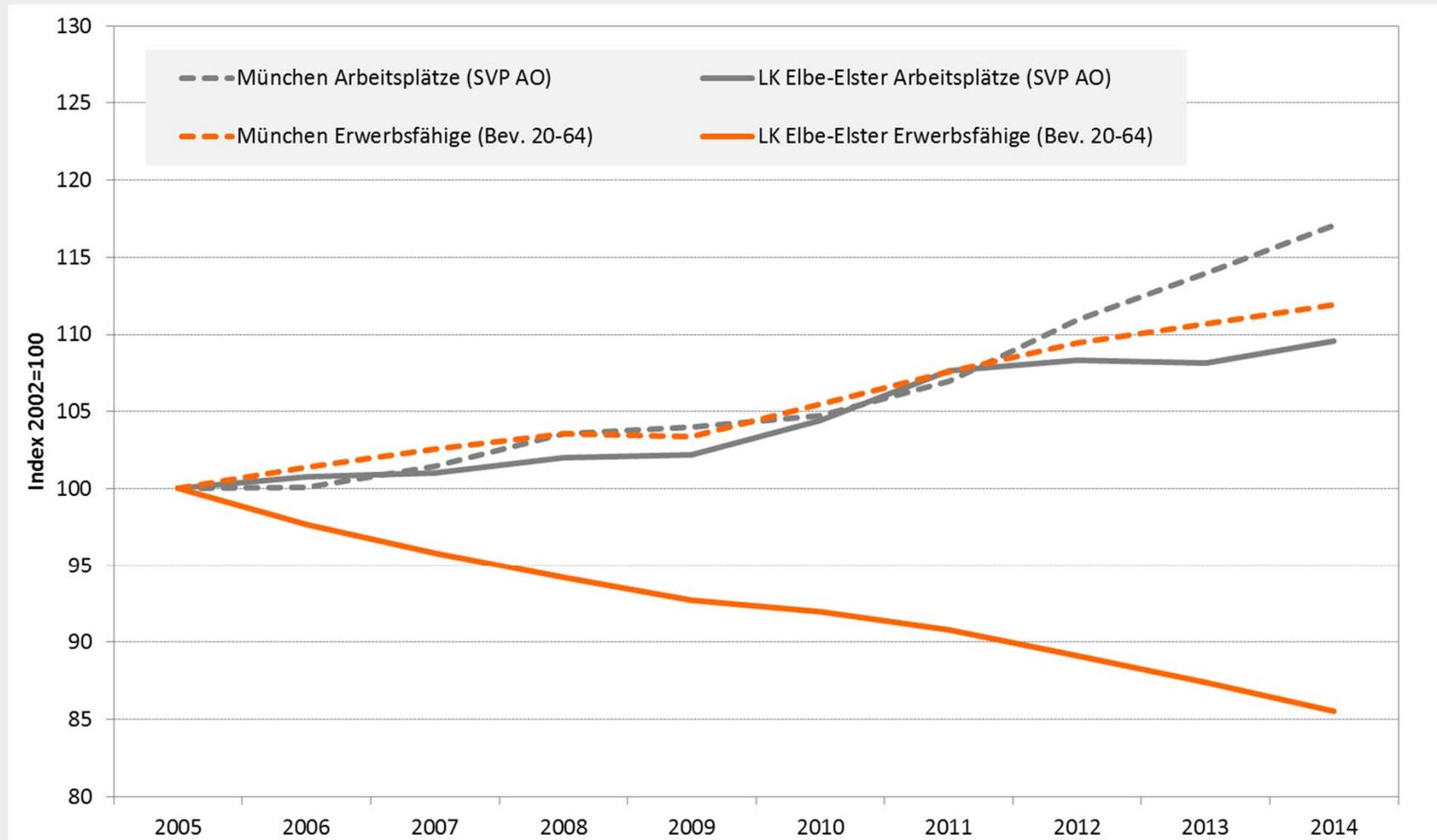
www.empirica-institut.de

Gemeldete offene Stellen je 1.000 Erwerbsfähige

20 bis 59 Jahre,
Jahresdurchschnitt,
2015

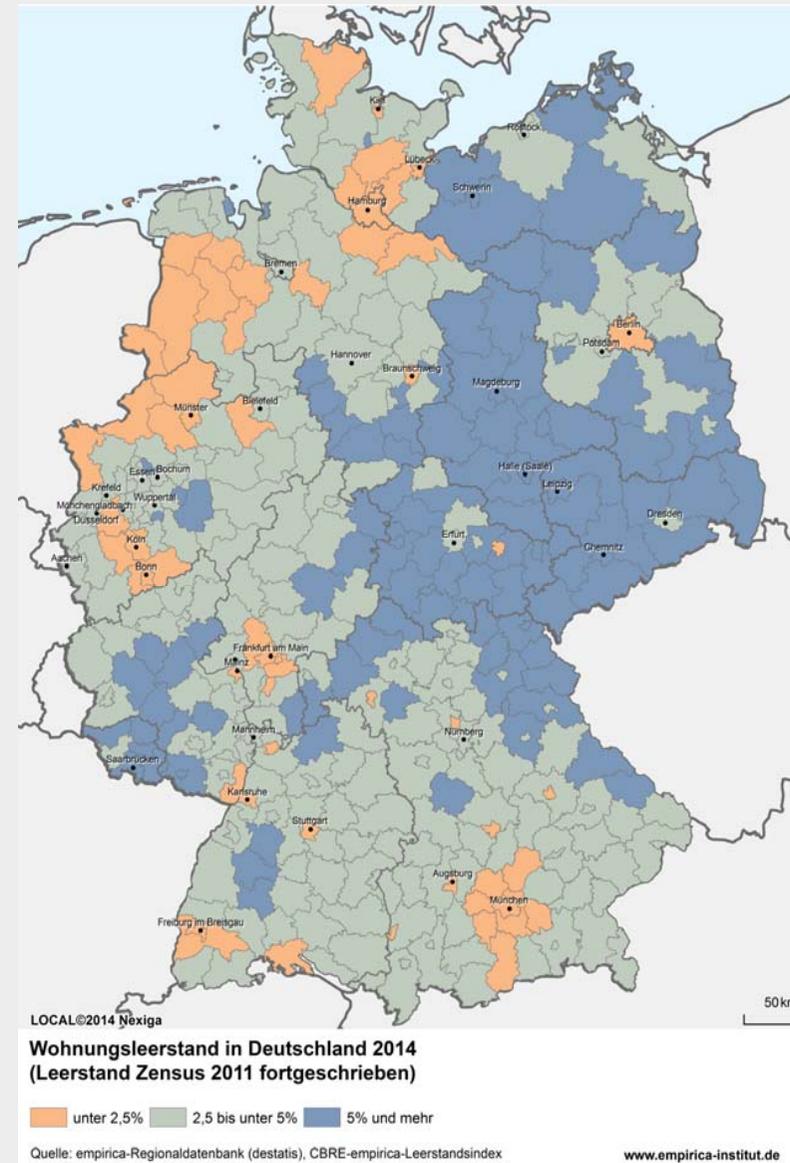


Entwicklung von Nachfrage und Angebot Arbeitsmarkt München und Elbe-Elster, 2005 – 2014



Wohnungsleerstandsquoten Jahresende 2014

bezogen auf den gesamten Wohnungsbestand (MFH + EZFH)



Wohnortauflage

- Zentrales, wichtigstes Instrument
- Verschafft Zeit für Integration
 - Von Sprachkursen bis Nachbarschaftskontakte
- Verhinderung zu großer, integrationsfeindlicher Diasporen
- Bildung kleinerer, nachhaltiger integrationsfreundlicher Diasporen
- Erfolge bei Spätaussiedlern wiederholen !
- Unterstützung bei Bildung von Diasporen
- Wohnortauflage verschafft im schlechtesten Fall zumindest Zeit für Planung neuer Wohnungen / Schulen etc.

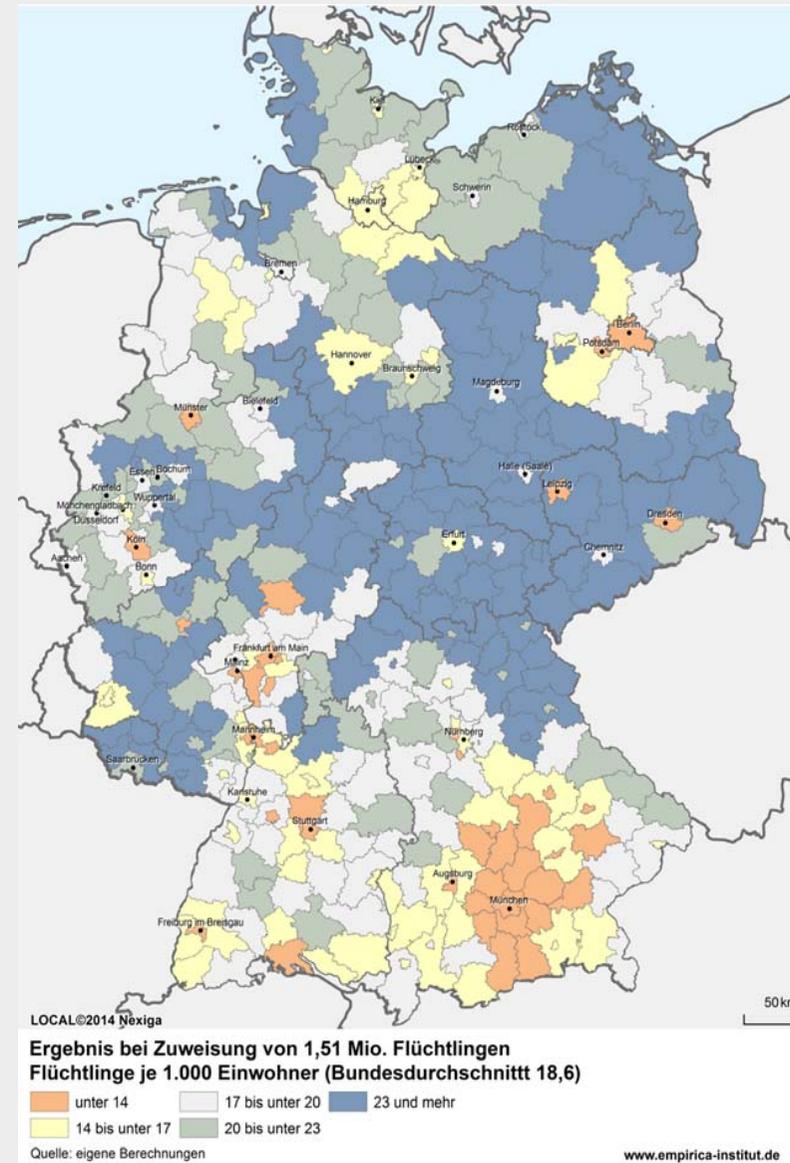
Kapazitätsorientierter Verteilungsschlüssel

- Schrumpfungsregionen mehr Flüchtlinge
- Schwarmstädte weniger Flüchtlinge

- Randbedingung 1: Auch stark wachsende Gemeinden bekommen Flüchtlinge zugewiesen
- Randbedingung 2: In den am stärksten schrumpfenden Gemeinden werden weniger Flüchtlinge zugewiesen, als Bevölkerungsrückgang (keine „Überkompensierung“)

- je Prozentpunkt Wachstum/Schrumpfung 15% mehr/weniger Flüchtlinge, linear

Verteilung der Flüchtlinge bei Anwendung des kapazitätsorientierten Schlüssels



Jährlicher Neubaubedarf mit kapazitätsorientiertem Schlüssel und Wohnortauflage,

Abs.: +34.000 WE

je 1.000 Einwohner, 2015 – 2020, p. a.

	bisheriger Neubaubedarf	dauerhafte Auswirkung im Status quo			vorübergehende Auswirkung durch Maßnahmen			mögliche dauerhafte Auswirkung bei Maßnahmen		
		zusätzlicher Neubaubedarf durch Flüchtlinge	gesamter Neubaubedarf	Anstieg durch Flüchtlinge	zusätzlicher Neubaubedarf durch Flüchtlinge	gesamter Neubaubedarf	Anstieg durch Flüchtlinge	zusätzlicher Neubaubedarf durch Flüchtlinge	gesamter Neubaubedarf	Anstieg durch Flüchtlinge
Frankfurt am Main (KS)	4,3	5,7	10,0	135%	0,4	4,7	10%	2,3	6,6	55%
Offenbach am Main (KS)	4,5	5,6	10,1	123%	0,6	5,1	13%	2,4	6,9	53%
Heidelberg (KS)	3,2	3,9	7,1	119%	0,6	3,9	20%	1,8	5,0	56%
Stuttgart (KS)	4,5	4,7	9,3	105%	1,0	5,5	22%	2,4	6,9	52%
München (KS)	5,0	5,0	10,1	100%	0,7	5,8	15%	2,3	7,3	45%
Darmstadt (KS)	2,8	2,6	5,4	95%	0,1	2,9	5%	1,0	3,8	38%
Heilbronn (KS)	3,9	3,6	7,5	93%	1,2	5,1	32%	2,1	6,0	54%
Augsburg (KS)	3,5	3,2	6,7	90%	0,6	4,1	16%	1,5	5,0	43%
Rosenheim (KS)	4,6	4,0	8,6	87%	1,3	5,9	29%	2,3	6,9	50%
Düsseldorf (KS)	4,8	4,1	8,9	87%	1,3	6,0	27%	2,3	7,1	48%
...										
Köln (KS)	4,5	2,8	7,3	61%	1,1	5,6	24%	1,7	6,2	38%
Hamburg (KS)	5,3	3,2	8,5	60%	1,3	6,6	24%	2,0	7,3	37%
Berlin (KS)	4,9	2,6	7,5	54%	0,8	5,7	17%	1,5	6,4	30%

Kapazitätsorientierter Verteilungsschlüssel

- Erfordert Änderung des Königsteiner Schlüssels
- Derzeit illusorisch

- Aber zumindest innerhalb der Länder Umverteilung möglich
- Wann endlich ?

empirica
Berlin | Bonn | Leipzig

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

empirica ag
Forschung und Beratung
Kurfürstendamm 234, D-10719 Berlin
Tel.: 030 884795-0
Fax: 030 884795-17
berlin@empirica-institut.de

empirica ag
Forschung und Beratung
Zweigniederlassung
Kaiserstr. 29, D-53113 Bonn
Tel.: 0228 91489-0
Fax: 0228 217410
bonn@empirica-institut.de

komet-empirica gmbh
**Regionalentwicklung, Stadtentwicklung,
Immobilienforschung GmbH**
Friedrich-Ebert-Straße 33, D-04109 Leipzig
Tel.: 0341 96008-20
Fax: 0341 96008-30
leipzig@empirica-institut.de

www.empirica-institut.de